



## attac schweiz

association pour une  
taxation des  
transactions financières pour .  
l'aide aux  
citoyens et citoyennes

Zürich, 25. Januar 2003

### Pressemitteilung:

#### Der «Kasernenkapitalismus» im Bunker von Davos

Zum vierten Mal hat attac schweiz, unterstützt von rund 30 Organisationen aus dem In- und Ausland, am Donnerstag in Zürich die internationale Konferenz «Das Andere Davos» organisiert. Rund 1000 Personen haben an den Workshops, Konferenzen und Diskussionen teilgenommen, die unter dem Thema «Vom Kasino- zum Kasernenkapitalismus» liefen. Als Teil der Mobilisierung gegen das World Economic Forum wollte diese Konferenz auch ein starkes Signal gegen den Krieg aussenden.

Die Konferenz bot Anlass, verschiedenen Protestbewegungen, so den Antikriegs-Bewegungen aus Europa oder der irakischen Opposition, die sich sowohl gegen den Krieg als auch gegen die Diktatur von Saddam Hussein ausspricht, eine Stimme zu verleihen. Als Partnerveranstaltung des Weltsozialforums von Porto Alegre, wurden ausserdem dessen Inhalte in den verschiedenen Workshops aufgegriffen.

Die TeilnehmerInnen des Anderen Davos haben eine Reihe von Resolutionen verabschiedet, insbesondere

- einen Appell an den brasilianischen Präsidenten Lula, auf seinen Besuch am WEF zu verzichten;
- eine Botschaft an die Bundesrätin Calmy-Rey, ihre radikale Ablehnung des Krieges von Bush und Blair auch öffentlich bekannt zu machen;
- die Unterstützung der Bevölkerung Venezuelas.

Als Mitglied des Oltner Bündnisses, einer breiten Koalition von sozialen Bewegungen, die zur Demonstration gegen das WEF aufgerufen haben, hat attac schweiz Mitglieder und Sympathisanten mobilisiert, nach Davos zu fahren. Trotz des massiv militarisierten Umfeldes, in dem die Mobilisierung stattfand, haben rund 4000 Menschen versucht, ihren Widerstand gegen das WEF und den Krieg öffentlich kundzutun.

Attac schweiz hat sich mit jenen Demonstrierenden solidarisch verhalten, die die individuellen Identitätskontrollen ablehnten, da diese faktisch eine schwere Beschneidung der demokratischen Grundrechte auf freie Meinungsäusserung darstellten. Trotz des Willens von Seiten der Behörden und der Polizeikräfte, die Bewegung zu spalten, sowie der mehrfachen Versuche der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, Teile der Bewegung zu kriminalisieren, blieb die grosse Mehrheit der Demonstrierenden geeint in der Ablehnung der Kontrollen.

Attac schweiz verurteilt die Polizeigewalt, die sich gegen diese legitime und demokratische Form zivilen Ungehorsams entfesselt hat und die dazu geführt hat, dass es der grossen Mehrheit der Demonstrierenden verwehrt blieb, Davos zu erreichen.